

Von „Salzstreuern und Armleuchtern“

Math 5, 13 – 16

Liebe Salzstreuer und liebe Armleuchter,

vermutlich ist der ein oder andere jetzt ein wenig verwundert über diese Anrede – aber nichts anderes sagt Jesus im Grunde, wenn er in seiner bekannten Bergpredigt seinen Zuhörern sagt: ihr seid das Salz der Erde – ihr seid das Licht der Welt,

also, liebe Salzstreuer und liebe Armleuchter,

lasst uns den Predigttext von heute lesen aus Matthäus 5, die Verse 13 - 16

Text: Math. 5, 13 – 16

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. 14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen

Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Also, liebe Salzstreuer und liebe Armleuchter

...drei **wunderbare Bilder** gebraucht Jesus hier, und er spricht sie denen zu, *die ihm da zuhören*:

Er sagt ihnen - Ihr seid Salz – ihr seid Licht und ihr seid wie eine Stadt auf einem Berg

Damit man es sich etwas besser merken kann, habe ich zu jedem Bild mal ein **Symbol** mitgebracht (Salzstreuer, Laterne, Haus)

Ich habe eben gesagt – Jesus sagt diese Bilder zu denen, die ihm da zuhören – und da müssen wir doch zunächst mal sehen, wer hört denn Jesus hier zu? – und was ist die Bergpredigt überhaupt? An wen ist sie gerichtet?

In den **Jesusfilmen** ist das ja immer so dargestellt, dass Jesus da eine **riesige Menschenmenge** gefolgt ist, er auf einen Berg steigt und ihnen Predigt – aber

das ist so nicht ganz richtig – denn wenn wir mal kurz zurückschauen auf den **Anfang von Kapitel 5** da heißt es: *

„Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg. Nachdem er sich gesetzt hatte traten seine Jünger zu ihm. Da redete er zu ihnen und begann, sie zu unterweisen.“

Die **Bergpredigt** ist also eine **Jüngerunterweisung** – heute würden wir vielleicht sagen – eine **Mitarbeiterschulung!** Jesus nimmt sich seine Mitarbeiter zur Seite – und schult sie – und lehrt sie - was nicht heißt, dass die Menschenmenge es nicht hören konnte – aber die erste Zielgruppe – das waren die Jünger, denn schließlich kann Jesus ja auch nicht zu jedem, der ihm zuhört, *dies* sagen: **Ihr seid das Salz, das Licht und wie eine Stadt auf einem Berg** – wer weiß, wer da noch so alles saß - aber zu seinen Jüngern konnte er das sagen – zu denen, die es ernsthaft versucht haben, seine Lehre zu verstehen – und ihm – wie man es gut christlich sagt: die versucht haben, ihm nachzufolgen. **Jesus sagt diese drei Bilder zunächst und zuerst seinen Jüngern.**

Aber was sagen denn nun diese Bilder: **Salz und Licht und die Stadt auf einem Berg?** – ich möchte diese Bilder gleich einmal etwas betrachten, denn das ist ja etwas, was Jesus auch zu uns sagt – zu denen die sich Christen nennen und die auch diesem Jesus nachfolgen wollen.

Diese drei Bilder kann man ja einerseits für die **Jünger Jesu nehmen** – als gesamtes – also auch für die Christenheit oder für uns als Gemeinde – wir sind Salz und Licht - andererseits man kann sie sicher auch ganz **persönlich** nehmen – für jeden einzelnen Christen – denn die Gemeinde, oder die Christenheit besteht ja aus vielen einzelnen Individuen. Man kann auch sagen: ich bin Salz und Licht. Und du bist es!

Übrigens sagt Jesus hier **nicht: ihr könntet es sein,** oder ihr könntet Licht werden, wenn ihr euch nun schön anstrengt und euch redlich bemüht – nein, und das nehme ich hier schon vorweg – er sagt: ihr seid etwas – ihr seid wer – und ohne euch, wäre die Welt fade und dunkel, geschmacklos und finster – **ihr macht einen Unterschied,** ihr bringt etwas in diese Welt, das diese Welt sich selber nicht geben kann – und was das ist, das wollen wir einmal betrachten:

Ich werde mal versuchen sie uns diese Bilder noch etwas näher zu bringen - und anschließend möchte ich noch kurz etwas dazu sagen: **Was hindert uns daran so zu sein wie Salz und Licht in der Welt – was kann uns daran Hindern so wirksam zu sein wie Salz oder Licht.** Hier ist ja die Rede davon, dass Salz auch nutzlos sein kann – oder man Licht zudecken kann – und wenn man es zudeckt, dann verlischt das Licht. Also zunächst ein Paar Gedanken zu den **drei Bildern** – und anschließend dazu: **was kann uns daran hindern, dieser Bestimmung nach zu leben.**

Das erste Bild, das ist das **Bild vom Salz*** – und das möchte ich mal etwas intensiver betrachten. **Die Gemeinde ist wie Salz** – oder ganz persönlich: die Christen oder der Christ/die Christin ist wie Salz in seiner Umgebung:

Allein für dieses **Bild vom Salz** habe ich mindestens **drei verschiedene Deutungen** gefunden – die aber auch alle drei ihre Berechtigung haben: Und zwar geht es beim Salz einerseits **Würze**, andererseits um **Haltbarkeit** und auch um **Reinigung**. Diese drei Deutungen habe ich gefunden: Würze, Haltbarkeit und Reinigung.*

Die eine Deutung, die der Würze, wäre also so, dass die **Menschheit irgendwie fade ist, Geschmacklos** – oder sagen wir es einmal so: die Welt ist **Geschmacksneutral** – und durch die Christen – durch die Gemeinde kommt erst Würze in diese Welt – *durch* die Christen *durch* jeden einzelnen – und **durch die Gemeinde wird die Welt erst zu einem richtigen Gericht**, das gut schmeckt – ohne Jesus und ohne die Menschen die Jesus kennen fehlt der Welt etwas – das ist die erste Deutung des Salzes – **die Würze für die Welt.**

Bei der **zweiten Deutung**, da geht es um die **Haltbarkeit**. Salz ist in der Zeit Jesu das wichtigste Konservierungsmittel gewesen. Wir kennen das **Pökeln** auch heute noch. **Durch Salz werden Lebensmittel haltbar gemacht.** Und hier kann man sagen: ohne Jesus und ohne eine Verbindung zu Gott haben die Menschen **kein besonders langes Haltbarkeitsdatum** – das Leben eines Menschen währt 70 und wenn es hoch kommt 80 Jahre, so lesen wir es in einem Psalm – heute kommt man meistens drüber und das ist ein Geschenk – aber was kommt danach?

Die Bibel spricht davon, dass die Beziehung zu Gott, die schon jetzt in diesem Leben beginnen kann – auch dieses Leben überdauert – das ist die Hoffnung, die wir als Christen haben, dass unser Leben nicht nur ein verlängertes Haltbarkeitsdatum hat, sondern, dass wir eine Ewigkeit mit Gott verbringen können.

Ohne Jesus keine lange Haltbarkeit.

Diese Deutung der Haltbarkeit hat aber auch einen zweiten Aspekt – denn hier ist ja auch von einer **Wirkung in der Welt die Rede**, und **ohne die Christen in der Welt hat die Welt und die Ordnung der Welt keine Haltbarkeit** – weil sie eben auch keinen Halt hat – denn vor wem muss ich mich denn verantworten, wenn es kein Gott gibt? Der zweite Vergleichspunkt ist die Haltbarkeit – und ich fand es etwas amüsant – aber es gibt eine ganz interessante Bibelübertragung für Jugendliche, die sogenannte **Volxbibel** – ein Versuch die Botschaft der Bibel in einem Buch völlig in die heutige Zeit zu übertragen - und da heißt es hier an dieser Stelle:*

„Ihr seid wie ein Kühlschrank für diese Welt. Ohne euch würde alles Gute vergammeln. Wenn dieser Kühlschrank nicht mehr funktioniert gehört er auf den Schrott, wo er verrotten soll.“

Ich halte diese Übertragung nicht unbedingt für das allein selig machende Wort Gottes – aber hier haben die Jesusfreaks, von denen diese Übertragung ja stammt, doch genau diesen Vergleichspunkt getroffen: Salz für die Haltbarkeit. So ähnlich hat es auch die „Hoffnung für alle“ übersetzt – „Ihr seid das Salz, dass die Welt vor dem Verderben bewahrt.“ Salz zum haltbar machen – Jesus verleiht uns ein **Haltbarkeitsdatum bis in die Ewigkeit** – und Christen und die Gemeinden geben Halt – und machen eine Gesellschaft haltbar! Neben der Würze also auch noch die Haltbarkeit.

Der **dritte Vergleichspunkt**, den ich gefunden habe, die dritte Deutung des Salzes ist die Reinigung. Salz diente auch damals – wie übrigens **auch heute** zur Reinigung und zur Desinfektion.

Ich weiß zum Beispiel, dass es bei manchen **Wellness-angeboten** die Möglichkeit gibt, sich mit Salz einzureiben – zum Beispiel in einer Sauna - und dass soll gleich mehrere Wirkungen haben – zum einen entzieht das Salz dem Körper Wasser und so reinigt es schon mal– nebenbei gibt es noch einen Peelingeffekt – und dann hat es sogar noch eine dritte Wirkung – es desinfiziert. Salz hat eine reinigende

Wirkung – und vielleicht kennt ihr auch das alte **Hausrezept** dafür, wenn man aus Versehen **Rotwein** auf einen Teppich gekippt hat - man kann dann ein Häufchen Salz drauf kippen – und das zieht den Fleck quasi aus dem Teppich. **Salz hat eine reinigende Wirkung** – und **Jesus zu kennen und mit ihm zu Leben, hat auch eine reinigende Wirkung** – denn die Bibel sagt: wer Jesus Christus in sein Leben lässt, der ist von seiner ganzen Schuld gereinigt und bekommt im Bild gesprochen neue Kleider – eine weiße Weste.

Manchmal tut dieser Reinigungsprozess vielleicht auch mal kurz weh – denn wenn man **Salz in eine Wunde** bekommt, dann brennt das erst mal – aber es hat auch eine desinfizierende, eine reinigende Wirkung.

Ihr seht: alleine das Bild vom Salz hat schon ganz viele Facetten: die **Würze**, die Christen in die Welt bringen, die **Haltbarkeit** – sie geben der Welt Halt und Menschen eine lange Haltbarkeit und die **Reinigung** – **alles doch super positive Effekte**

Ich möchte nun noch ganz kurz die beiden anderen Bilder beleuchten, bevor ich darüber reden möchte,

was unsere Wirksamkeit da einschränken kann – weil unser Text ja auch davon spricht, dass es anscheinend wirkungsloses Salz gibt und Licht, das am falschen Platz steht.

Was wären die beiden anderen Bilder?
Licht und **eine Stadt auf einem Berg**.

Die Bibel beschreibt ja häufig **Gott selber** als **das Licht** – oder **Jesus sagt es von sich: Ich bin das Licht der Welt**. Und die Christen sind ja nun die, in denen Gott lebt und die nun selbst dieses Licht in sich tragen – und es soll **allen im Haus Licht** geben, so heißt es hier – also nicht versteckt werden.

Ich weiß nicht, welche Vorstellung ihr von einem Haus der damaligen Zeit habt – aber in der Regel waren viele Häuser in Palästina **ein einziger Raum!** Und was da eine kleine Kerze schon ausrichtet.

Ich habe das mal erlebt – wir haben einmal in einer völlig dunklen **Turnhalle** auf einem Kongress übernachtet - und plötzlich - in der Mitte sitzt jemand und macht seine Taschenlampe an (heute vielleicht eher das Handy)– **das sieht man!** – das gibt im

ganzen Raum Licht – ganz automatisch – und Jesus sagt hier: wir sind das Licht, das die Welt erhellt.

Übrigens hat beides - Salz und Licht noch einen gemeinsamen Vergleichspunkt: **Beides ist unentbehrlich und lebensnotwendig** – das Salz damals noch mehr als heute - aber: ohne Licht gehen nicht nur die Pflanzen ein – sondern ohne Licht würden auch wir eingehen. Salz der Erde und Licht der Welt – die Christen, die Gemeinde – unentbehrlich – und lebensnotwendig.

Das **dritte Bild** das Jesus für die Gemeinde, für die Christen braucht ist eine **Stadt auf einem Berg*** – und das kann man sich doch auch gut vorstellen.

Stellt euch vor, ihr seid auf einer **Wanderung** und habt euch verlaufen – weit und breit nichts zu sehen – die Beine werden langsam müde – es wird allmählich dunkel – ihr seid schon der Verzweiflung nahe – aber dann kommt das Erlebnis: Vor euch erscheint ein Berg mit einer leuchtenden Stadt drauf – **endlich ein Lebenszeichen – endlich Sicherheit.**

Und das sind sicher *hier* die Vergleichspunkte: Diese Stadt auf dem Berg gibt **Schutz und Sicherheit** – gibt

Orientierung, aber vor allem hat sie eine große **Anziehungskraft** und ist schon von **weitem Sichtbar.**

Und ihr Lieben: So sind die Christen, so ist die **Gemeinde in dieser Welt: würzend, haltbar machend, Halt gebend, Orientierung gebend, reinigend, aber auch leuchtend und anziehend.**

Und liebe Freunde: **es ist so!** Die Christen haben und hatten schon immer eine Wirkung in der Welt. Jesus sagt mit diesem Gleichnis: **ihr seid unentbehrlich für die Welt.**

Ihr gebt dieser faden Welt Würze, ihr verleiht ihr Haltbarkeit – und ihr schenkt Licht und Hoffnung, da wo sonst Dunkelheit herrscht.

Und damit sind nicht nur Worte gemeint – sondern hier heißt es deutlich, dass es auch die Taten sind, woran die Menschen in der Welt den himmlischen Vater erkennen.

Ein Christ ist nicht für sich selber, sondern er ist für die Welt da. Er ist wichtig für die Welt – **die Gemeinde ist wichtig für die Welt** – das sagt Jesus

hier in diesem Gleichnis- Salz und Licht und eine Stadt auf einem Berg.

Bill Hybels, Pastor der Willowcreekgemeinde in Chicago hat das mal so formuliert: **Die Ortsgemeinde** – also die einzelne kleine Gemeinde vor Ort, **ist dieses Licht in der Welt** – die Ortsgemeinde ist der Ort, wo das Evangelium konkret wird, wo Leben verändert wird – wo die Umgebung aufmerksam wird – wenn die Gemeinde eben *das* ist: Salz und Licht – dann ist sie auch anziehend wie eine Stadt auf dem Berg.

Aber nun verschweigt Jesus auch nicht – dass das Salz seine Wirkung verlieren kann – oder auch das Licht verlöschen kann – und deshalb hierzu noch ganz kurz ein Paar kurze Gedanken: **Was kann die Wirksamkeit des Salzes und des Lichtes schmälern – was kann uns hindern wirklich wirksames Salz und wirksames Licht zu sein?** Ein Paar kurze Gedanken am Schluss:

Als erste können wir ja mal überlegen: **Was hindert einen Salzstreuer beim Streuen?** Und das ist doch ganz einfach - Zwei Möglichkeiten: Entweder er ist **verstopft** – oder es ist **gar kein Salz drin!**

Entweder ich habe gar keinen Zugang mehr zu anderen Menschen – oder auch meine Leitung zu Gott ist verstopft – oder vielleicht ist **mein Salz alle** – es ist gar kein Salz mehr in mir – dann wird es höchste Zeit nachzuladen und die Verstopfung zu lösen.

Übrigens: ist es euch auch schon mal passiert – dass ihr einen Salzstreuer genommen habt um ein Essen salzen wollen – und plötzlich fällt der Deckel ab? Alles versalzen! **Man kann auch die Suppe versalzen** und zuviel rausschütten – das ist auch nicht mehr angenehm, Menschen mit diesem Salz zu überschütten.

Also vielleicht gibt es diese drei Möglichkeiten, die sich negativ auswirken: es ist etwas **verstopft** -oder der Streuer ist **leer** – und man kann auch die Suppe **versalzen** – jemanden mit Bibelworten zutexten, bis er nicht mehr weiter weiß – auch das ist nicht einladend.

Ja und zuletzt, **was hindert das Licht am scheinen?**

Mit Sicherheit, wenn ich es nicht dahin stelle, wo es hingehört – eine Lampe in einem geschlossenen

Schrank macht wenig Sinn – wenn ich das Licht nicht auf den Leuchter stelle, sondern unter den Stuhl, wohlmöglich noch einen Eimer drüberstelle – **wenn ich das Licht für mich behalte**, es nur für mich in Anspruch nehme – dann bekommen die anderen im Haus nichts davon ab – und es verfehlt seinen Sinn.

Liebe Salzstreuer und liebe Armleuchter,

Jesus lädt uns mit diesem Gleichnis ein, dieses **Bild für uns in Anspruch zu nehmen**. Jesus sagt: „Ihr seid es“ – Ihr seid es schon – die Jünger waren noch nicht perfekt, denen er das hier erzählt – es war sogar noch eine Schulungseinheit – die Jünger saßen noch bei Jesus auf der Schulbank – aber er spricht ihnen und auch uns zu: Ihr seid: Salz und Licht und wie eine Stadt auf dem Berg.

Ihr seid es! Ihr macht einen Unterschied in dieser Welt, weil ihr euch als geliebte Kinder Gottes wissen könnt und diese Wahrheit leben und auch weitergeben könnt.

Und Franz von Assisi soll einmal gesagt haben:*, „Verkündige das Evangelium und wenn nötig, dann gebrauche Worte dazu!“ Amen